

Erlebnisbericht über die Blauzungenimpfung 2009

Als das Thema Blauzungenimpfung aktuell wurde nahm ich an Veranstaltungen teil die sich pro und contra äusserten. Ich war von Anfang an nicht von der Impfung überzeugt da der Impfstoff zu diesem Zeitpunkt zu wenig erprobt war und die Blauzungenkrankheit von 25 Typen Gnitzen infiziert werden kann, also nicht von Tier zu Tier übertragbar ist.

Da wir mit unserem Vieh gezwungen sind auf die Alp zu gehen wurde es enger weil die Alpfahrtvorschriften verlangten, dass alle Tiere gegen die Blauzungenkrankheit geimpft werden müssen, welche zur Sömmerung gehen. Weil wir eine Korporationsalp bewirtschaften wurde der Druck massiv grösser und wir sahen uns gezwungen am 6.5.2009 unser Viehbestand zu impfen. Bei 12 Stück weigerten wir uns noch, da wir immer noch hofften eine andere Lösung für diese Tiere zu finden. Wir verlangten vom Tierarzt und vom Veterinäramt den Beipackzettel des eingesetzten Impfstoffes. Wir trauten unseren Augen nicht: Auf dem Beipackzettel vom Tierarzt war zu lesen: **Die Unschädlichkeit des Impfstoffes während der Trächtigkeit und der Laktation wurde nicht untersucht.** Dieser Satz jedoch war auf dem Beipackzettel des Veterinäramtes nicht zu lesen. Für uns total unglaublich dass zum genau gleichen Impfstoff von der gleichen Firma verschiedene Beipackzettel beiliegen.

Ein paar Tage nach der Impfung war auf der Milchsammelstelle Qualitätsprobe der ZMP sowie auf dem Betrieb die Milchprobe des Braunviehzuchtverbandes. Bei beiden Proben war ersichtlich dass sich bei einigen Kühen erhöhte Zellzahlen zeigten. Am 3.6.2009 war die zweite Impfung und für jene 12 Stück die erste. Am 6.6.2009 fand die Alpfahrt statt, doch die 12 Stück mit nur einer Impfung mussten knallhart noch auf dem Heimbetrieb bleiben.

Am 22.6.2009 hat die Kuh Perle verworfen und am 23.6.2009 kam der Tierarzt vom Veterinäramt um den Abort zu entnehmen. Der Tierarzt staunte über unsere Aufmerksamkeit und war überrascht über unsere gute Beobachtung. Das beweist dass wir unsere Pflichten gegenüber unseren Tieren mit Verantwortung übernehmen und uns jede Veränderung ins Auge sticht. Natürlich führten wir nach diesem Ereignis noch intensive Telefongespräche mit Kantonstierarzt Risi und erklärten ihm, dass wir jene 12 Stück auf dem Heimbetrieb kein zweites Mal impfen lassen. Doch ohne Kompromisse wurde am 24.6.2009 die zweite Impfung durchgezogen. Endlich war es soweit dass auch diese Tiere auf die Alp durften. Das Ergebnis des abgestorbenen Fötus der Kuh Perle wurde uns nach langer Zeit mitgeteilt: Ergebnis und Ursache von Hunde- oder Fuchsekot...Wer's glaubt...

Im Verlauf des Sommers stellten wir folgendes fest:

- Einige Tiere litten vermehrt an den Klauen und der Heilungsprozess war hartnäckiger als üblich
- Eine Kuh warf mit 9 Monaten eine Totgeburt, das Kälbchen war zwar entwickelt, aber nur ca. 15-20 kg schwer und die Kuh gab keine Milch
- Einen Tag danach verwarf eine Kuh mit 7 ½ Monaten
- Von beiden haben wir bis jetzt noch keinen Bericht, obwohl der Tierarzt Proben entnahm und nun schon mehr als 6 Wochen verstrichen sind
- Weitere 4 Kühe sind jetzt noch untrüchtig

Dies alles sind Schäden die uns niemand vergütet und die Herren des Veterinärarnotes interessiert diese Tatsache sowieso nicht, da sie sich noch erlauben eine Rechnung von 180 Franken für Mehraufwand zu stellen und dies obwohl die Rechnung für die eigentliche Impfung pro Stückzahl fristgerecht bezahlt wurde. Solche Vorkommnisse hatten wir in den Jahren zuvor nie!

All diese Schwierigkeiten rauben unseren Bauernfamilien viel Energie und deshalb fordern wir: **Die Freiwilligkeit der Blauzungenimpfung für 2010, sodass jeder selber entscheiden kann was für ihn und seine Tiere richtig ist.**

Als mahrender Grundsatz für all jene die Geld verdienen mit dieser Impfung:

Das letzte Hemd hat keine Taschen.

Familie Planzer, Lehn, 6463 Bürglen

041` 870` 00` 06 / 079` 473` `05` `82